

Der jüdische Friedhof in Helmarshausen

Ein Handbuch für
Friedhofsbesucher



Impressum

Texte und Recherche: Magda Thierling

Übersetzung der hebräischen Inschriften: Dvora Nekrich, Jerusalem

Leitung des Schülerprojektes: Julia Drinnenberg, Arnd Naundorf und Gabriele Hafermaas, Stadtmuseum Hofgeismar

Messungen: Religionskurs 8 der Marie-Durand-Schule Bad Karlshafen mit der Lehrerin Janet Peter

Zeichnung des Lageplans: Magda Thierling

Fotos Umschlag: Julia Drinnenberg

© Stadtmuseum Hofgeismar 2024

Quellen:

HHStAW, Abt. 365, (Nr. 425 und Nr. 426) Geburts-, Trau- und Sterberegister der Juden von Helmarshausen und Karlshafen

HHStAM, Bestand 909, Hessische Geburten-, Ehe-, Sterbenebenregister der Standesämter

HHStAM, Bestand 18, Nr. 2631, Tabellen über die allgemeinen Verhältnisse der Juden im Landkreis Hofgeismar 1823-1858

HHStAM, Bestand 76a, Nr. 28, Namentliche Listen der Israeliten männlichen Geschlechts [Umbenennungslisten], 1812

Geoportal Hessen/Liegenschaftskarten

Landesgeschichtliches Informationssystem Hessen, www.lagis-hessen.de und Kataster Hofgeismar, Kartenblatt 12, Parzelle 286/147

Magda Thierling, Vergessene Geschichte, Jüdisches Leben in Helmarshausen und Karlshafen, Karlshafen 2011

Hessischer Rundfunk, Film über die Wiedereinweihung des jüdischen Friedhofs Helmarshausen im Jahr 1958 – <https://www.ardmediathek.de/video/hr-retro-oder-abendschau/einweihung-eines-juedischen-friedhofes/hr-fernsehen>

Stadtmuseum Hofgeismar (SM), Abteilung Judaica, Akte Helmarshausen, Bildarchiv

Vorwort

Für die Nachfahren der jüdischen Familien aus Helmarshausen und Karlshafen ist der jüdische Friedhof an der Gottsbürener Straße eine bedeutende Stätte der Begegnung mit den Gräbern ihrer Vorfahren, den letzten Zeugen einer durch die Nationalsozialisten ausgelöschten, nachweislich fast vierhundert Jahre existierenden jüdischen Gemeinde. Durch vorsätzliche Zerstörungen sind Grabsteine teilweise zerbrochen oder sie sind gänzlich verschwunden. Viele Inschriften sind durch Verwitterungen unlesbar geworden. Aber auch manche gut erhaltene Inschrift ist nur für Besucher mit Hebräisch-Kenntnissen lesbar.

Dieses Handbuch möchte die Inschriften für die Besucher des Friedhofs „zum Sprechen“ bringen. Die Übersetzungen der hebräischen Inschriften verdanken wir Dvora Nekrich, der Frau des derzeitigen Kasseler Rabbiners (Jerusalem/Kassel). Ein angefügter Lageplan mit der Nummerierung der Grabsteine soll das Auffinden der Grabmale und die Zuordnung der Verstorbenen erleichtern.

Alle Informationen zu den Personen, zum Beispiel über ihr Lebensalter, ihre Berufe, ihre Verwandten, ihre Wohnadressen können durch die vorn angegebenen Quellen belegt werden.

Eine Klasse der Marie-Durand-Schule Bad Karlshafen mit ihrer Lehrerin Jeanette Peter beteiligte sich 2023 im Rahmen eines Schulprojekts unter der Leitung von Julia Drinnenberg und Arnd Naundorf (Stadtmuseum Hofgeismar) an einer Friedhofserkundung, auf der die Vermessung der Grabsteine durch die Schüler erfolgte. Auf der Grundlage der Liegenschaftskarte von Geoportal Hessen und einer Handzeichnung der Katasterverwaltung Hofgeismar vom 2. November 1940 wurde von Magda Thierling ein maßstabsgerechter Lageplan gezeichnet.

Das letzte Kapitel dieses Handbuchs ist den Familienmitgliedern der hier liegenden Verstorbenen gewidmet, die im Holocaust ermordet wurden.

Wir danken für die Förderung des Projekts durch die International Association of Jewish Genealogical Societies und die Gerhard-Fieseler-Stiftung.



GERHARD-FIESELER-STIFTUNG

Einleitung

Seit dem 16. Jahrhundert kann in Helmarshausen eine jüdische Gemeinde nachgewiesen werden, zu der nach Beginn des 19. Jahrhunderts auch die Judenschaft von Karlshafen gehörte. Die jüdischen Einwohner von Lippoldsberg waren bis 1867 ebenfalls Mitglieder dieses Gemeindeverbandes.

Die Juden in Helmarshausen besaßen schon im 17. Jahrhundert – wahrscheinlich auch schon davor – eine eigene Begräbnisstätte, die sich auf einem steilen schmalen Hanggrundstück am nordwestlichen Stadtrand zwischen der Stadtmauer und der Krukenburg befand – ein unwegsames und abseits gelegenes Grundstück, das kaum für andere Zwecke genutzt werden konnte und typisch für die Lage jüdischer Friedhöfe war. Dieser Totenhof wurde noch 1689 ebenfalls von Hofgeismarer Juden genutzt.

Der jüdische Friedhof – „Haus des Lebens“, „Haus der Ewigkeit“ oder auch der „gute Ort“ genannt – ist die erste und wichtigste kultische Stätte einer jüdischen Gemeinde. Seine zentrale Bedeutung beruht auf der Glaubensvorstellung, dass alle Verstorbenen auferstehen. Die Gräber sind so ausgerichtet, dass die Lage der Verstorbenen nach Osten – nach Jerusalem – zeigt. Die Toten genießen das ewige Ruherecht. Als ein „Haus der Ewigkeit“ besitzt jeder jüdische Friedhof eine höhere Bedeutung als eine Synagoge. Nach der Vorstellung von einem Friedhof

als dauerhafter Heimat für die Verstorbenen gibt es für die Juden im Gegensatz zur christlichen Tradition und Ethik keine ehemaligen oder aufgelassenen Friedhöfe und auch keine Umwidmung einzelner Grabstätten. Undenkbar sind sowohl eine Umwidmung oder Entwidmung der Friedhöfe als auch eine Wiederverwendung oder gar Zerstörung alter Grabsteine.

Den auf christlichen Friedhöfen üblichen Blumenschmuck, der regelmäßig gepflegt werden muss, findet man auf jüdischen Friedhöfen nicht. Hier werden Grabstätten und Steine von Efeu, Gräsern und Wildpflanzen umrahmt. Als Zeichen des Erinnerns wird lediglich ein kleiner Stein auf das Grab oder auf den Grabstein gelegt.

Auf zwölf Grabsteinen des Helmarshäuser Friedhofs sind Schmuckelemente erhalten, wobei pflanzliche Motive überwiegen. Der sechszackige Davidstern, der erst seit dem späten 19. Jahrhundert zu einem weit verbreiteten Symbol des Judentums wurde, findet sich auf zwei Steinen. Andere charakteristische jüdische Grabsymbole sind nicht erhalten. Vor allem die älteren Grabsteine sind schlicht gestaltet. Nicht Symbole oder Ornamente bestimmen hier das äußere Bild, sondern die Inschriften.

Das Hebräische blieb bis zum 17. Jahrhundert die alleinige Inschriftensprache. Seit dem 18. Jahrhundert setzten sich zusätzliche deutsche Inschriften, meist auf der Rückseite des Grabsteins, durch. Im 19. Jahrhundert befinden sich hebräische und deutsche Inschriften auf der Vorderseite der Grabsteine, wobei später die deutschen Inschriften vorherrschen und oft nur durch wenige hebräische Zeilen ergänzt wurden.

Eine hebräische Inschrift setzt sich zusammen aus dem Namen, den Lebensdaten, die sich nach dem jüdischen Kalender richten, sowie der Hervorhebung der Tugenden der Toten, gerahmt von einer Einleitungsformel und dem Schlusssegen.

ה'פ"א - Hier ruht oder **ה'פ"א** - Hier liegt geborgen. Diese Formel leitet bei fast allen Grabsteinen die Inschrift ein. Meistens endet eine hebräische Inschrift mit dem nach 1. Samuel 25:29 abgewandelten Schluss-Segen:

וְהָיָה כְּחַיֵּינוּ - Seine/Ihre Seele sei eingebunden im Bunde des Lebens.

Der Beginn der Zeitrechnung des jüdischen Kalenders ist das Jahr 3761. Nach der hebräischen Bibel ist in diesem Jahr die Welt erschaffen worden. 2023/24 ist nach dem jüdischen Kalender das Jahr 5784. Es hat am 15. September 2023 begonnen. Die Tausenderzahl wird auf Grabsteinen oft weggelassen, die sog. kleine Zählung.

Die Monate sind:

Nissan	März-April
Ijar	April-Mai
Siwan	Mai-Juni
Tammus	Juni-Juli
Aw	Juli-August
Elul	August-September
Tischrei	September-Oktober
Cheschwan	Oktober-November
Kislew	November-Dezember
Tewet	Dezember-Januar
Schwat	Januar-Februar
Adar	Februar-März

Der Besuch des Grabes erfolgt in der Regel nur am Jahrestag des Todes, um das Kaddisch (Verkündigung der Heiligkeit Gottes und der Erlösungshoffnung) zu sprechen. Am Sabbat und an den jüdischen Feiertagen ist das Betreten des Friedhofs nicht gestattet. Männliche Besucher tragen wie in der Synagoge so auch beim Betreten des Friedhofs eine Kopfbedeckung, die Demut und Ehrfurcht vor dem Allerhöchsten symbolisiert.

Trotz der jüdischen Vorstellung von einer ungestörten ewigen Totenruhe strebte die Stadt Helmarshausen schon im Jahr 1822 die Verlegung und Auflassung des an der Stadtmauer und in der Zwischenzeit auch unmittelbar hinter fünf Wohnhäusern gelegenen alten Begräbnisplatzes an. Die Auseinandersetzungen zwischen der jüdischen Gemeinde und der Stadt wegen des Totenhofs zogen sich während des 19. Jahrhunderts über einen Zeitraum von fast 60 Jahren hin. Mit Einverständnis des israelitischen Vorsteheramtes wurde am 24. Mai 1879 die Genehmigung zur Verlegung des jüdischen Begräbnisplatzes durch die Königlich-preußische Regierung erteilt. Seit der Zeit wurden die Juden aus Helmarshausen und Karlshafen auf dem neu angelegten Friedhof an der Gottsbürener Straße bestattet. Der alte Totenhof wurde nicht aufgelassen und entwidmet, sondern blieb im Besitz der Synagogengemeinde. So konnte den dort bestatteten Juden auch weiterhin die ewige Totenruhe gewährt werden.

Aber schon ein halbes Jahrhundert später versuchte die Stadt Helmarshausen unter Androhung einer Enteignung, den alten Friedhof in ihren Besitz zu bringen. Nach der Außerkraftsetzung der bisher gültigen Rechtsnormen durch den nationalsozialistischen Staat kam es 1936 zu dem erzwungenen Verkauf an die Stadt Helmarshausen. Noch im selben Jahr wurde das Gelände in Parzellen aufgeteilt und an die Besitzer der anliegenden Häuser veräußert. Die noch vorhandenen Grabsteine des alten Totenhofs wurden auf dem neuen Friedhof an der Gottsbürener Straße aufgestellt (Grabsteine 1 bis 16).

Nach der Schließung aller jüdischen Friedhöfe im Kreis Hofgeismar im Jahr 1942 blieb der Helmarshäuser Friedhof noch bis 1944 im Besitz des „Großdeutschen Reiches“. Erst dann gelang es der Stadt Helmarshausen, auch diesen jüdischen Friedhof an der Gottsbürener Straße in ihren Besitz zu bringen. Die Fläche sollte landwirtschaftlich genutzt werden, die Grabsteine sollten für den Wegebau Verwendung finden. Bis zum Einmarsch der amerikanischen Truppen gelang es der Stadt jedoch nicht mehr, dieses letzte stumme Zeugnis einer ausgelöschten Gemeinde einzuebnen und anderen Verwendungszwecken zuzuführen.

Heute gehört der Friedhof dem Landesverband der jüdischen Gemeinden in Hessen.

1959 erfolgten umfangreiche Instandsetzungsarbeiten, die hauptsächlich von Schülerinnen und Schülern der Volksschule Helmarshausen ausgeführt wurden. Die noch verbliebenen und wieder aufgerichteten Grabsteine wurden von einem Grabsteinbildhauer ausgebessert.

In Anwesenheit des Landesrabbiners Dr. Lichtigfeldt und zahlreicher jüdischer Bürger aus Kassel und Nordhessen sowie fast aller Einwohner Helmarshausens erfolgte am 8. März 1958 die feierliche Wiedereinweihung des jüdischen Friedhofs.

Für die Pflege des Friedhofs war die Stadt Helmarshausen – heute Bad Karlshafen – verantwortlich. Diese Arbeiten wurden in den ersten Jahren nach der Wiedereinweihung von den Helmarshäuser Schülern übernommen. Offensichtlich nach Auflösung der Volksschule Helmarshausen musste während der 80er und 90er Jahre infolge unzureichender Pflegemaßnahmen eine zunehmende Verwahrlosung des jüdischen Friedhofs festgestellt werden.

Der danach wieder sorgfältig und nach den Vorschriften des jüdischen Glaubens gepflegte Friedhof befindet sich heute in einem guten Zustand. Von den erhaltenen 50 Grabsteinen stammen 16 an der Westmauer aufgestellte Steine von dem alten Totenhof.

Der älteste Grabstein aus dem Jahr 1778 wurde für Mosche Naftali errichtet. Die letzte jüdische Bestattung fand 1938 mit der Beerdigung Abraham Hohenbergs aus Karlshafen statt. Die Inschriften auf den Grabsteinen sind im Laufe der Zeit teilweise stark verwittert. Mit zerstörten Inschriftenplatten und zerbrochenen Steinen haben die mutwilligen Verwüstungen aus der NS-Zeit deutliche Spuren hinterlassen.



Einweihung des restaurierten jüdischen Friedhofs 1958,
Standfoto aus dem Film des Hessischer Rundfunks
(Quelle HR, siehe erste Seite)



Der Friedhof im Jahr 1983, Foto: M. Dorhs
(Quelle Stadtmuseum Hofgeismar, siehe erste Seite)

Die Entwicklung der jüdischen Gemeinde

Helmarshausen	Karlshafen
1593 Nachweis von zwei jüdischen Familien	- - -
1639 ca. 15 Personen leben in drei jüdischen Familien	- - -
1729 11 Personen in zwei Haushalten	- - -
1772 13 Personen in drei Familien (1,8% von 717 Einwohnern)	- - -
1812 30 jüdische Einwohner (3,2 % von 939 Einwohnern)	drei jüdische Haushalte
1859 47 Personen in neun Familien (ca. 4% der Einwohnerschaft)	33 jüdische Einwohner
1905 25 Personen (1,9 % der Einwohnerschaft)	30 jüdische Einwohner
1925 12 jüdische Einwohner	22 jüdische Einwohner
1933 10 jüdische Einwohner	33 jüdische Einwohner

Berufe jüdischer Bürger

Die gewerbetreibenden Juden in Helmarshausen und Karlshafen waren vor allem Metzger und Händler. Zu ihren Geschäften gehörten der An- und Verkauf von Vieh und seit Mitte des 19. Jahrhunderts - im Gegensatz zu dem in früheren Jahrhunderten betriebenen Handel mit Ellenwaren - auch der Verkauf von Manufaktur- und Kolonialwaren mit einem erweiterten Warenangebot.

Die Familie Königsthal betrieb in Bad Karlshafen eine Gastwirtschaft mit Fremdenpension. Im 20. Jahrhundert gehörten in Bad Karlshafen auch die Familien des Steinbruchbesitzers Michelsohn, des Fabrikanten Rose, der Ärzte Dr. Brück und Dr. Heilbrunn zur jüdischen Gemeinde.

Dokumentation der Grabsteine

Im Folgenden werden die Grabsteine dokumentiert. Zur besseren sprachlichen Verständlichkeit werden den Übersetzungen in eckigen Klammern Ergänzungen beigelegt.

Die deutschen Inschriften werden unverändert übernommen.

Die Seitenzahlen entsprechen den Nummern der Grabsteine.

1. Unbekannt – Anfang/Mitte 19. Jahrhundert

Hebräische Inschrift	Übersetzung
---	---

Eine unbekannte weibliche Person, die wohl Anfang oder Mitte des 19. Jahrhunderts verstorben ist.

2. Unbekannt – Mitte 19. Jahrhundert

Hebräische Inschrift	Übersetzung	Deutsche Inschrift
...	...	[Rückseite]
נפטר ב...	verstorben am ...	...
ונקבר בכ...	und begraben (männlich) mit Ehre	...
ג' כ"א...	Dienstag 21. ...	... den 1. September 1855 (oder 1853)
תנ"צ'ב'ה	Seine Seele sei eingebunden im Bunde des Lebens	

Eine unbekannte männliche Person, die wohl Anfang oder Mitte des 19. Jahrhunderts verstorben ist.

3. Mosche Naftali – 1778 Helmarshausen

Hebräische Inschrift	Übersetzung	Deutsche Inschrift
פ"נ	Hier ruht	---
איש הישר	ein] ehrlicher Mann	
בנדיבים אשר	unter den Wohltätigen, der	
הלך בדרך טוב	auf dem rechten Weg wandelte	
צדיק וישר בכל	gerecht und ehrlich in allen	
מעשיו עשה	seinen Taten	
בכשר רץ כצבי	In Tüchtigkeit eilte [er] wie ein Hirsch	
לעשות רצון קרוביו	den Wunsch seiner Nächsten	
במרוצה ונשפדו	zu erfüllen und wir werden ihn mit Lob	
לגע'ן ה'ה משה	ins Paradies begleiten den verehrten Herrn Mosche	
נפתלי בר כ"ש	Naftali Sohn des verehrten Sch[imon]	
ג יז כסליו תקלט	Dienstag 17. Kislev [5]539	

Die Inschrift enthält keinen eindeutigen Hinweis auf die Person des Verstorbenen. Für den hebräischen Namen Naftali ist der deutsche Umschreibungsname Hirsch oder auch Gazelle gebräuchlich. Bei diesen Umschreibungsnamen bezog man sich auf den Segen des Erzvaters Jakob (1. Mose, 48, 49), in dem dieser seine Söhne mit Tieren vergleicht. So erhielt Juda den Namen Löwe, Benjamin den Namen Wolf. Efraim wurde mit einem Fisch verglichen und Isaschar mit einem Bären. Aus den Umschreibungsnamen entstanden Abschleifungsformen. Der Name Hirsch wurde zum Beispiel in Hersch, Herz, Hirtz verwandelt. Der Name Naftali des Verstorbenen könnte damit auf eine Verbindung zur Familie des Herz Samuel hinweisen, dessen Söhne 1812 die Familiennamen Herzfeld bzw. Wertheim annahmen.

4. Schimon – 1797 (?) Helmarshausen

Hebräische Inschrift	Übersetzung
פ"נ	Hier ruht
האיש	der Mann
י"ז * כ' שמעון	sein Andenken sei gepriesen [der] verehrte Schimon
ב"כ אברהם	Sohn des verehrten Avraham
ז"ל	seligen Angedenkens
ה'נ"צ'ב'ה	Seine Seele sei eingebunden im Bunde des Lebens
[*יתעלה זכרו]	[*möge sein Andenken gepriesen werden]
[Rückseite:]	[Rückseite:]
נ"ו * ט"ז	verstorben und begraben
טבת	Tevet
ת"קנ"ז	[5]557

Der Anfang des Jahres 1797 verstorbene Schimon [Simon] ist offensichtlich identisch mit Simon/Sostmann Abraham, der von 1735 bis 1772 in den Steuerregistern der Stadt Helmarshausen geführt wurde und der wohl ein Sohn des Abraham Jacob gewesen war. Nach der Inschrift auf der Rückseite ist er im Jahr 1797 verstorben.



Die Rückseite des Grabsteins.
Standbild aus dem Film über die
Wiedereinweihung des Friedhofs
im Jahr 1959

© Hessischer Rundfunk

5. Unbekannt – Mitte 19. Jahrhundert

Hebräische Inschrift	Übersetzung	Deutsche Inschrift
---	---	---

Eine unbekannte Person, die wohl Anfang oder Mitte des 19. Jahrhunderts verstorben ist.

6. Lea Herzfeld geborene Levi – 1847 Helmarshausen

Hebräische Inschrift	Übersetzung
פ'נ'	Hier ruht
האשה חשובה ויקרה	die wichtige und teure Frau
מר לאה בת ראובן הלוי	Frau Lea, Tochter des Reuven HaLevy
אשת שמואל הערצפילד	Ehefrau des Schmuel Herzfeld
מהעלמארזהויזען	aus Helmarshausen
נפטרה ונקברה ביום	verstorben und begraben am
ד ח טבת התר"ח לפ"ק	Mittwoch 8. Tevet [5]608 nach kurzer Rechnung

Die am 15. Dezember 1847 verstorbene Lea Herzfeld geborene Levi war die erste Ehefrau des Metzgers und Händlers Samuel Herzfeld aus der Steinstraße 39. Aus dieser Ehe stammen die beiden Söhne Hirsch (geb. 27. Juni 1840) und Ruben (geb. 4. Dezember 1842). Samuel Herzfeld wurde am 19. Februar 1805 in Helmarshausen als Sohn des Hersch Hertz Herzfeld und der Frommet Markus Schönhaus aus Detmold geboren. Er verstarb im November 1881 in Arolsen. Die Grabsteine seiner Brüder Michael Herzfeld (Grabstein Nr. 7) und Isaak Herzfeld (Grabstein Nr. 8) befinden sich auf dem Helmarshäuser Friedhof. Samuel Herzfeld war in zweiter Ehe mit Klara Hagedorn verheiratet. Aus dieser Ehe stammen sechs Kinder. Der Verbleib von Samuel Herzfelds Nachkommen ist ungeklärt.

7. Michael Herzfeld – 1872 Helmarshausen

Hebräische Inschrift	Übersetzung
פ'ט איש נכא רוח נשמתו היתה נפות ביד אדם הרצח ה'ה יחיאל בר צבי שמו ישר וצדק היו גדולתו י' אדר ראשון תרלב	Hier liegt geborgen Mann des niedergeschlagenen Geistes seiner Seele versickert durch Menschenhand von Mördern [der] verehrte Herr Yechiel Sohn des Zvi sein Name, Geradheit und Gerechtigkeit waren seine Größe 10. Adar rischon [5]632

Der Metzger und Händler Michael Herzfeld aus der Poststraße 51 wurde 1806 in Helmarshausen als Sohn des Hersch Hertz Herzfeld und der Frommet Markus Schönhaus aus Detmold geboren. An Stelle des auf dem Grabstein angegebenen biblischen Namen Jechiel wurde im bürgerlichen Leben der Name Michael benutzt. Der Verstorbene war ein Bruder von Samuel Herzfeld (siehe Anmerkung Grabstein Nr. 6) und Isaak Herzfeld (Grabstein Nr. 8). Der Ort und die Umstände seines gewaltsamen Todes am 19. Februar 1872 konnten nicht geklärt werden. Aus seiner Ehe mit Julchen Hagedorn stammen 13 Kinder, von denen die Söhne Hirsch und Levi sowie die Töchter Friederike und Bertha in die USA ausgewandert sind. Der Verbleib der übrigen Kinder ist unbekannt.

8. Isaak Herzfeld – 1875 Helmarshausen

Hebräische Inschrift	Übersetzung
פ"נ	Hier ruht
בתוך שבע ימים	in der Fülle der Tage
שם טוב ונעים	ein guter und angenehmer Name
יצחק בר צבי שמו	Jitchak Sohn des Zwi sein Name
נפטר יום ב כ"ה סיון	verstorben am 25. Sivan
ת"ר ל'ה' לפ"ק	[5]635 nach kurzer Rechnung

Der am 28. Juni 1875 mit 61 Jahren verstorbene Isaak Herzfeld war der jüngste Sohn des Hersch Hertz Herzfeld und seiner Ehefrau Frommet Markus Schönhaus. Der unverheiratete Isaak betrieb gemeinsam mit seinem 1872 getöteten Bruder Michael Herzfeld (Grabstein Nr. 7) in der Poststraße 51 eine Handelsfirma und eine Metzgerei.

9. Fratgen Wertheim geborene Meier – 1868 Karlshafen

Hebräische Inschrift	Übersetzung	Deutsche Inschrift
פ'נ' אשה חשובה ויקרה... מרת פראדכע בת מאיר אשת אברהם ווערטהיים מתה בזקנה 'ושיבה טובה ביום ה' 'ונקבר בשם טוב ביום ו' ת'ר'כ'ה' לפ"ק ת'נ'צ'ב'ה'	Hier ruht die hochbetagte und alte [teure?] Frau Frau Frodche Tochter des Meir Frau des Abraham Wertheim sie starb im Alter im gutem reifen Greisentum am Donnerstag den 18. Aw und wurde begraben mit gutem Namen am Freitag [5]625 nach kurzer Rechnung Ihre Seele sei eingebunden im Bunde des Lebens	[Rückseite:] Friederike Wertheim 5. August 1868

Die neunzigjährige Fratgen/Friederike Wertheim verstarb am 5. August 1868 (deutsche Inschrift) in Karlshafen. Sie war eine Tochter des Handelsmannes Meier Simon Eichenberg und der Marie geborene Borchert aus Adelebsen. Nach dem Tod ihres ersten Ehemanns Seligmann Jacob Königsthal (1768 -1809) aus Helmarshausen heiratete sie am 17. Januar 1811 den Handelsmann und Metzger Abraham Herz Wertheim (geb. in Helmarshausen) aus der Karlstraße 5 bzw. Weserstraße 4 in Karlshafen. Fratgen Wertheim verwitwete Königsthal hatte zwei Söhne (Simon Königsthal und Herz Wertheim) und drei Töchter (Miriam Königsthal, Röschen Wertheim und Jette Wertheim). Ihr 1806 in Helmarshausen geborener Sohn aus der ersten Ehe, der Metzger, Händler und Gastwirt Simon Königsthal (Grabstein Nr. 48) wurde Besitzer des Anwesens in der Karlstraße 5. Dem Metzger und Händler Herz Wertheim (Grabstein Nr. 44), 1817 in Karlshafen geborener Sohn aus der zweiten Ehe, gehörte das Haus in der Weserstraße 4.

10. Susmann Wertheim – 1866 Helmarshausen

Hebräische Inschrift	Übersetzung
פ'נ'	Hier liegt
אליעזר המכונה	Elieser genannt
זוסמאן ווערטהיים	Susmann Wertheim
מהעלמארזהויזע	aus Helmarshausen
'מת ונקבר ביום ע'ש'ק	gestorben und begraben am Vorabend des hl. Schabbat
ב' תמוז תרכו לפק	2. Tamus [5]626
'תנ'צ'ב'ה	Seine Seele sei eingebunden im Bunde des Lebens

Der 1813 in Helmarshausen geborene Susmann Wertheim aus der Poststraße 23 verstarb am 15. Juni 1866. Er war ein Sohn des Jacob Herz Wertheim (geb. 1769 in Helmarshausen) und der Esther Abraham Steinweg (Grabstein Nr. 12). Seine Mutter war die Tochter von Abraham Sostmann Steinweg und Sara geborene Itzig aus Borgentreich. Der spätere Verbleib seiner Witwe Springchen Reichart und seiner 1850 geborenen Tochter Jeanette ist ungeklärt. Susmann Wertheim betrieb zusammen mit seinem jüngeren Bruder Abraham (Grabstein Nr. 42) eine Metzgerei und ein Handelsgeschäft sowie zeitweise auch eine kleine Landwirtschaft. Schöne/Jeanette Wertheim, eine Schwester der Brüder Wertheim ist ebenfalls auf dem Helmarshäuser Friedhof begraben (Grabstein Nr. 33).

11. Simon Jacob Hohenberg – 1829 Karlshafen

Hebräische Inschrift	Übersetzung	Deutsche Inschrift
פ"נ	Hier ruht	Hier ...
'כ' שמעון בן כ	[der]ehrenwerte Schimon Sohn des ehrenwerten	
יעקב האהענבערג	Yakov Hohenberg [Thal]	
מקארלסהאפּען	aus Karlshafen	
נפטר ...	gestorben in den Tagen ...	
נקבר בו ביום	seines Alters und begraben am	
א' ז' תשרי תק"ץ	Sonntag 7. Tischrei [5]590 nach kurzer Rechnung	
לפ'ק ת.נ.צ.ב.ה.	Seine Seele sei eingebunden im Bunde des Lebens	
אמן ...	Amen [?]	

Der 1769 in Helmarshausen geborene Metzger Simon Jacob Hohenberg starb am 4. Oktober 1829 in Karlshafen. Er war der zweite Sohn des Metzgers Jacob Simon Thal (1733 – 1810) und von dessen Ehefrau Judith geborene Abraham aus der Steinstraße 21 in Helmarshausen. An dieser Stelle befindet sich noch heute das Gebäude der 1851 errichteten ehemaligen Synagoge der jüdischen Gemeinde Helmarshausen. Simon Jacob Hohenberg war mit Hannchen Itzig (Grabstein Nr.13) aus Adelebsen verheiratet. 1811 zog das Ehepaar mit den drei ältesten Kindern Jüdel, Abraham und Jacob nach Karlshafen in die Karlstraße 4 (seit 1911 Speicherhaus der Mühle Malzfeld). Vier weitere Kinder – Röschen, Herz, Isaac und Sara – wurden in Karlshafen geboren. Ein Jahr zuvor waren schon Abraham Herz Wertheim und Heinemann Jacob Dahl/Thal, ein Bruder Simon Jacob Hohenbergs, mit ihren Familien von Helmarshausen nach Karlshafen übergesiedelt.

12. Esther Wertheim geborene Steinweg – 1859 Helmarshausen

Hebräische Inschrift	Übersetzung
פ"נ	Hier ruht
האשה	die Frau
חשובה מרת אסתר בת	die bedeutende Frau Esther Tochter
אברהם אשת יעקב	des Abraham Frau des Jakob
ווערטהיים מהעלמר	Wertheim aus Helmar
סהויזען נפטר	shausen gestorben
ונקברה ביום ט' שבט	und begraben am 9. Schwat
ת'ר'י'ט' לפק	[5]619 nach kurzer Rechnung
'ת'נ'צ'ב'ה	Ihre Seele sei eingebunden im Bunde des Lebens

Die 1786 geborene Esther, Tochter des Abraham Sostmann Steinweg und der Sara geborene Itzig aus Borgentreich, verstarb am 14. Januar 1859. Seit 1810 war sie mit dem Handelsmann und Metzger Jacob Herz Wertheim aus der Poststraße 23 in Helmarshausen verheiratet gewesen. Die Grabsteine von drei ihrer sechs Kinder befinden sich ebenfalls auf dem Helmarshäuser Friedhof: Susmann Wertheim (Grabstein Nr. 10), Schöne/Jeanette Wertheim (Grabstein Nr. 33) und Abraham Wertheim (Grabstein Nr. 42).

13. Hannchen Hohenberg geborene Itzig – 1872 (?) Karlshafen

Hebräische Inschrift	Übersetzung	Deutsche Inschrift
פ"נ הבחור...	Hier ruht Mann...	[Rückseite] Hier ruhet Hanna Hohenberg ...starb in ihrem 100 [?] Lebensjahr

Hannchen Itzig aus Adelebsen verstarb mit fast hundert Jahren in Karlshafen.

Sie war die Witwe des 1827 gestorbenen Metzgers Simon Jacob Hohenberg (Grabstein Nr. 11).

14. Bienchen Wertheim geborene Katzenberg - 1854 Helmarshausen

Hebräische Inschrift	Übersetzung
פ"נ	Hier ruht
אשה חשובה מ' בינכה	[die] bekannte Frau Fr. Bienne
בת יוסף הכהן אשת נפתלי	Tochter des Josef HaCohen Frau des Naftali
וערטחיים מהלמרסהויסן	Wertheim aus Helmarshausen
נפטר ונקבר ביום כד שבט	gestorben und begraben am 24. Schwat
בשנת נשמה הטהרה לפק	des Jahres 'eine reine Seele' [Chronogramm für [5]614]
ת'נ'צ'ב'ה	Ihre Seele sei eingebunden im Bunde des Lebens

Die am 22. Februar 1854 verstorbene Bienchen Wertheim geborene Katzenberg war die Ehefrau des Kaufmanns Herz Wertheim (Grabstein Nr. 34) aus der Poststraße 54 in Helmarshausen. Sie starb acht Tage nach der Geburt ihres Sohnes Benjamin (geb. 14.2.1854). Der Sohn Josef Wertheim (1845 – 1915) und dessen erste Ehefrau Bertha Archenhold (1848 – 1880) (Grabsteine 28 und 47) sowie der Sohn Jacob Wertheim (1848 -1888) und dessen Ehefrau Rickchen (1853 – 1889) wurden ebenfalls auf dem Helmarshäuser Friedhof beerdigt (Grabstein Nr. 39). Von den zehn Kindern ihrer in Helmarshausen lebenden Söhne Joseph und Jacob sind vier Opfer der Schoah geworden.

15. Adolf Hohenberg – 1881 Karlshafen

Deutsche Inschrift

Hier ruht

Adolf

Hohenberg

geb. 1. August 1879

gest. 11. Februar 1881

Der mit 18 Monaten am 11. Februar 1881 verstorbene Adolf Hohenberg war der älteste Sohn des Metzgers Simon Hohenberg (Grabstein Nr. 29) und seiner Ehefrau Adele geborene Jacob (Grabstein Nr. 27) aus der Karlstraße 4 in Karlshafen. Er war ein Urenkel von Simon Jacob und Hannchen Hohenberg (Grabsteine Nr. 11 und Nr. 13). Die nachfolgenden vier Geschwister Adolf Hohenbergs blieben unverheiratet: Abraham und Dorette Hohenberg sind ebenfalls auf dem Helmarshäuser Friedhof beerdigt worden (Grabstein Nr. 18). Sein Bruder Julius Hohenberg kam während des 1. Weltkriegs in Frankreich ums Leben (Gedenkinschrift auf Grabstein Nr. 29). Seine 1885 geborene Schwester, die Schneiderin Jettchen/Henriette Hohenberg, wurde ein Opfer der Schoah.

16. E. Brandenstein – 1857

Deutsche Inschrift

[Vorderseite]

Hier ruht

E. Brandenstein

geb. den 16. Mai 1818

gest. den

4. August

1857

Die Herkunft des/der im Alter von 38 Jahren verstorbenen E. (?) Brandenstein konnte nicht ermittelt werden.

17. Robert Wertheim – 1925 Helmarshausen

Hebräische Inschrift	Übersetzung
פ"נ	Hier ruht
איש תם ויק...הלך	ein aufrichtiger und werter Mann ging
כל ימיו בדרך הישר	alle seine Tage auf geradem Weg
ר' צבי בר אברהם	R. Zwi Sohn des Avraham
נפטר ביום עשק	verstorben am Tag des Schabbatvorabends
יב שבט תרפד	12. Schwat [5]685
לפק	nach kurzer Rechnung
תנצבה	Seine Seele sei eingebunden im Bunde des Lebens

Der Metzgermeister Robert Wertheim aus der Poststraße 23 in Helmarshausen verstarb mit 59 Jahren am 6. Februar 1925.

Er wurde am 3. September 1865 als jüngster Sohn des Metzgers, Händlers und Landwirts Abraham Wertheim (Grabstein Nr. 42) und seiner Ehefrau Hannchen Schönstadt (Grabstein Nr. 41) geboren. Der Verstorbene war mit Emilie Rosenstein verheiratet. Seiner Ehefrau, seinen Söhnen Arthur und Max, seinen Töchtern Magda/Martha und Paula sowie seiner Schwester Jettchen/Jeanette gelang durch die Emigration in die USA noch rechtzeitig die Flucht vor dem nationalsozialistischen Terrorregime.

18. Dorette Hohenberg – 1929 Karlshafen Abraham Hohenberg – 1938 Karlshafen

Hebräische Inschrift	Übersetzung	Deutsche Inschrift
פ"נ הבתולה דארעטטע בת שמעון נפטר ביום עש"ק יט מרחשון תרץ לפק איש נאמן וישר אברהם בר שמעון האהענבערג נפטר ביום ג' ו' תמוז תרצח לפק ת'נ'צ'ב'ה	Hier ruht Die Jungfrau Dorette, Tochter v. Schimon, verstorben am Vorabend des heiligen Schabbats 19. Marcheschwan 690 [Freitag, 22. November 1929] Treuer und aufrechter Mann Schimon [?] Hohenberg, verstorben am Dienstag 6. Tamuz 698 nach kurzer Rechnung Ihre Seelen seien eingebunden im Bunde des Lebens	[Vorderseite] Hier ruhen in Gott Dorette Hohenberg geb. 15.4.1883 gest. 22.11.1929 Abraham Hohenberg 22.9.1881 gest. 5.7.1938

Die unverheirateten Geschwister – der am 22. September 1881 geborene Metzgermeister Abraham Hohenberg und die am 15. April 1883 geborene Dorette Hohenberg aus der Karlstraße 16 in Karlshafen – waren ebenso wie der im Kindesalter verstorbene Adolf Hohenberg (Grabstein Nr. 15) und der 1916 in Frankreich gefallene Julius Hohenberg (Grabstein Nr. 29), dazu die am 31. März 1942 in das Ghetto Warschau deportierte Jettchen Hohenberg die Kinder von Simon Hohenberg (Grabstein Nr. 29) und Adele Jacobs (Grabstein Nr. 27). Mit der Bestattung des am 5. Juli 1938 verstorbenen Abraham Hohenberg fand die letzte jüdische Beerdigung auf dem Friedhof an der Gottsbürener Straße in Helmarshausen statt.

19. Jacob Hohenberg – 1926 Karlshafen

Emilie Hohenberg geborene Köhler – 1938 Nieheim/Karlshafen

Hebräische Inschrift	Übersetzung	Deutsche Inschrift	
פ"נ ר' יעקב בר אברהם מת כ"ה כסלו תרפ"ז לפק תנצבה	Hier ruht Rabbi Jakov Sohn v. Avraham gestorben 25. Kislev [5]687 nach kurzer Rechnung Ihre Seelen seien eingebunden im Bunde des Lebens	Ruhestätte! Unser lieber Vater Jakob Hohenberg aus Carlshafen geb. 5.6.1853 gest. 1.12.1926 unsere liebe Mutter Emilie Hohenberg geb. Köhler geb. 7.10.1857 gest. 30.7.1938	

Der am 5. Juni 1853 geborene Kaufmann Jacob Hohenberg aus der Weserstraße 13 in Karlshafen verstarb am 1. Dezember 1926 im Alter von 73 Jahren. Er war ein Sohn des Metzgers und Händlers Abraham Hohenberg (geb. 1809 in Helmarshausen, gest. 15. November 1879 in Karlshafen) aus der Karlstraße 4. Seine Mutter war Biene Selig Norden aus Moringen (Grabstein Nr. 46).

Die Grabstellen von drei seiner Geschwister - Simon Hohenberg (Grabstein Nr. 29), 70 Jahre alt, Jetta/Henriette Hohenberg (Grabstein Nr. 32), 83 Jahre alt, Jettchen/Julchen Hohenberg (Grabstein Nr. 50), 24 Jahre alt, sowie seines Sohnes Gustav Hohenberg (Grabstein Nr. 25), 22 Jahre alt - sind ebenfalls noch auf dem Helmarshäuser Friedhof zu finden.

Jacob Hohenbergs Ehefrau Emilie geborene Köhler verstarb mit 80 Jahren am 30. Juli 1938 in Nieheim (Kreis Höxter). Sie lebte dort seit 1936 bei ihrer Tochter Therese Marienthal, die nach ihrer Deportation 1942 ein Opfer der Schoah wurde. Zwei Kinder der Eheleute Jacob und Emilie Hohenberg entkamen der Vernichtung durch die Nationalsozialisten: Albert (geb. 29. Juli 1882) und Hedwig Hohenberg (geb. 26. November 1890) gelang die Emigration nach Uruguay.

20. Unbekannt

Hebräische Inschrift

Übersetzung

Rückseite unleserlich	- - -
-----------------------	-------

Eine unbekannte Person, die wohl Mitte oder Ende des 19. Jahrhunderts verstorben ist.

21. Unbekannt

Hebräische Inschrift	Übersetzung
...	...
...	...
...	...
... טבת ...	... Tevet*... [*Dezember-Januar]
ת.נ.צ.ב.ה	Seine/Ihre Seele sei eingebunden im Bunde des Lebens

Eine unbekannte Person, die wohl Mitte oder Ende des 19. Jahrhunderts verstorben ist.

22. Unbekannt

Hebräische Inschrift	Übersetzung
[Inschriftenplatte zerstört]	- - -

Eine unbekannte Person, die wohl Mitte oder Ende des 19. Jahrhunderts verstorben ist.

23. Unbekannt

Hebräische Inschrift (Rückseite)	Übersetzung	Deutsche Inschrift
פ"נ אשה צנועה פר נפטרה במבחר שנותיה היקרה מרת גליע [?] אשת ר' אליעזר בת יוסף הלכה לעולמה ביום ש"ק כו שבט תרפב לפ"ק ת.נ.צ.ב.ה.	Hier ruht [die] bescheidene Frau Per... verstorben am Höhepunkt ihrer Jahre die werthe Frau Galie [?], Ehefrau des R. Eliezer, Tochter des Josef, gegangen in ihre Welt am Tag des heiligen Schabbats 26. Schwat [5]682 nach kurzer Rechnung Ihre Seele sei eingebunden im Bunde des Lebens	- - -

Eine unbekannte weibliche Person, die laut hebräischer Grabinschrift am 24. Februar 1922 verstorben ist.

Motiv: Davidstern

24. Jacob Wertheim – 1923 Karlshafen

Berta Wertheim geborene Pinz – 1925 Karlshafen

Hebräische Inschrift	Übersetzung	Deutsche Inschriften
פ"נ גויט איש טוב ונאמן ה"ה ר' יעקב בר נפתלי נפטר בשם טוב ביום עש"ק כא אדר תר"פ'ג' לפ"ק ת'נ'צ'ב'ה	Hier ruht [der] Leichnam eines guten und treuen Menschen [der] verehrte Herr Rabbi Jakov Sohn des Naftali er starb mit gutem Namen am Tag des Vorabends des Schabbats 21. Adar [5]683 nach kurzer Rechnung Seine Seele sei eingebunden im Bunde des Lebens	Hier ruht unser lieber Vater Schwiegervater u. Grossvater Jakob Wertheim aus Carlshafen geb. 20. Juni 1854 gest. 9. März 1923
פ"נ אשה חסידה ענוה וישרה היקרה מרת בריינכען אשת ר' יעקב ווערטהיים נפטר ביום ה' י' תמוז תר"פ'ה' לפ"ק ת'נ'צ'ב'ה	Hier ruht eine gerechte Frau bescheiden und ehrlich die verehrte Frau Breinchen Ehefrau des Rabbi Jakov Wertheim [sie] verstarb am Donnerstag 210. Tamuz [5]685 nach kurzer Rechnung Ihre Seele sei eingebunden im Bunde des Lebens	Hier ruht unsere liebe Mutter Schwieger u. Grossmutter Berta Wertheim geb. Pinz geb. 19. Juli 1856 gest. 2. Juli 1925

Der mit 68 Jahren verstorbene Metzgermeister und Viehhändler Jacob Wertheim aus der Weserstraße 4 in Karlshafen war der Sohn von Herz Wertheim (Grabstein Nr. 44) und Jeanette Wertheim geborene Wertheim (Grabstein Nr. 33). Seine Ehefrau Berta geborene Pinz aus Lengerich in Westfalen starb am 2. Juli 1925, wenige Tage vor Vollendung ihres 69. Lebensjahres. Die zwei Söhne des Ehepaars, Joseph (1889 – 1950) und Hermann (geb. 1893) waren schon vor dem 1. Weltkrieg in die USA ausgewandert. Der Tochter Franziska (1886 – 1968) und ihrem

Ehemann Isidor Königsthal (1882 – 1971) gelang im Frühjahr 1941 zusammen mit Meier Wertheim, dem 85jährigen Bruder Jacob Wertheims, die Flucht zu Verwandten in die USA.

25. Gustav Hohenberg – 1909 Karlshafen

Hebräische Inschrift	Übersetzung	Deutsche Inschrift (Vorderseite)
פ"נ	Hier ruht	Hier ruht in Gott
בחור נעים ונחמד	[ein] angenehmer und reizender jungen Mann	Gustav Hohenberg
בן כ"ב שנה ה"ה	22 Jahre alt der geehrte Herr	aus Carlshafen
גומבל בר יעקב	Gumbel Sohn des Jakob	geb. 18. Febr. 1887,
האהענבערג נולד	Hohenberg geboren	gest. 16. Sept. 1909
ביום ו' כ"ד שבט	am Freitag 24. Schwat	
תרמז ונפטר ביום	[5]647 und verstorben am 1. Tag	Zu schmerzlich war für uns dein Scheiden,
א של ראש השנה	des Neujahres	Zu bitter dein zu früher Tod.
תרע לפ"ק	[5]670 nach kurzer Rechnung	Doch Du bist nun befreit von Leiden,
ת'נ'צ'ב'ה	Seine Seele sei eingebunden im Bunde des Lebens	befreit von jeder Erdennot.

Der mit 22 Jahren am 16. September 1909 verstorbene Kaufmann Gustav Hohenberg war ein Sohn von Jacob und Emilie Hohenberg (Grabstein Nr. 19) aus der Weserstraße 13 in Karlshafen. Er war ein Bruder von Therese Hohenberg (geb. 13. Januar 1881), Albert Hohenberg (geb. 29. Juli 1882) und Hedwig Hohenberg (geb. 26. November 1890).

26. Unbekannt

Hebräische Inschrift	Übersetzung
[Inschriftenplatte zerstört]	- - -

Eine unbekannte Person, wohl Mitte oder Ende des 19. Jahrhunderts begraben.

27. Adele Hohenberg geborene Jacobs – 1912 Karlshafen

Hebräische Inschrift	Übersetzung	Deutsche Inschrift
פ"ו גוית אשה ישרה רגלה לחסד של אמת רצה עבודת ה' רצונה וחפצה ה"ה אדיל אשת שמעון האהענבערג מקארלזהפען נפטרה ביום ש"ק א' דר"ה תמוז תרעב לפ"ק 'ת'נ'צ'ב'ה	Hier ruht [der] Leichnam der ehlichen Frau, ihr Fuß zur wahren Wohltätigkeit lief Gottesdienst ihr Wille und Bestreben die verehrte Frau Adel Ehefrau des Simon Hohenberg aus Karlshafen verstorben am Tag des heiligen Schabbats 1. des Monatsanfangs Tamuz [5]672 nach kurzer Rechnung Ihre Seele sei eingebunden im Bunde des Lebens	Hier ruht in Gott unsere liebe Mutter Adele Hohenberg geb. Jacobs geb. 11. Juli 1849, gest. 15. Juni 1912

Die am 15. Juni 1912 mit 63 Jahren verstorbene Adele Hohenberg, eine Tochter des Kaufmanns Jacobs (Vorname unbekannt) und der Dorette geborene Meyersberg aus Moringen, war mit dem Metzger Simon Hohenberg (Grabstein Nr. 29) aus der Karlstraße 16 in Karlshafen verheiratet. Die Grabsteine ihrer Kinder Adolf Hohenberg (Grabstein Nr. 15), Abraham Hohenberg (Grabstein Nr. 18) und Dorette Hohenberg (Grabstein Nr. 18) und die Gedenkschrift für den im 1. Weltkrieg gefallenen Sohn Julius Hohenberg (Grabstein Nr. 29) befinden sich ebenfalls auf dem Helmarshäuser Friedhof. Für die am 31. März 1942 in das Ghetto Warschau deportierte Tochter Jettchen /Henriette Hohenberg gibt es kein Grab und keinen Grabstein.

28. Josef Wertheim – 1915 Helmarshausen

Hebräische Inschrift	Übersetzung
פ"נ	Hier ruht
גוית איש תם ונאמן	der Leichnam eines ehrlichen und treuen Mannes
מטיב אם עני ואביון	dem Armen und Mittellosen wohlwollend
עבד באמונה ליוצרו	diente im Glauben seinem Schöpfer
לתפארת כל משפחתו	zum Ruhme [seiner] ganzen Familie
ה"ה ר' יוסף בר נפתלי	der verehrte Herr Josef Sohn des Naftali
נפטר ביום ד' ו' אב	verstorben am Mittwoch 6. Aw
ת'ר'ע"ד לפ"ק	[5]674 nach kurzer Rechnung
'ת'נ'צ'ב'ה	Seine Seele sei eingebunden im Bunde des Lebens

Der laut Standesamtsregister mit 69 Jahren am 21. Juli 1915 verstorbene Kaufmann Josef Wertheim aus der Poststraße 54 in Helmarshausen wurde am 9. September 1845 als Sohn des Kaufmanns Herz Wertheim (Grabstein Nr. 34) und seiner Ehefrau Bienchen geborene Katzenberg (Grabstein Nr. 14) in Helmarshausen geboren. Er war in erster Ehe mit der am 12. Mai 1880 verstorbenen Bertha Archenhold (Grabstein Nr. 47) verheiratet gewesen. 1884 heiratete er die am 31. März 1862 geborene Johanna Hecht, Tochter des Handelsmanns Abraham Hecht aus Rohden/Waldeck. Von den sieben Kindern Josef Wertheims sind Pina Wertheim verheiratete Wallhausen (geb. 20. März 1875), Emil Wertheim (geb. 6.7.1878) und Julius Wertheim (geb. 6. 6.1888) Opfer der Schoah geworden. Seinen Söhnen Albert Wertheim (geb. 23. März 1885), Max Wertheim (geb. 2. Juni 1891) und Sigmund Wertheim (geb. 4. Mai 1880) gelang die Flucht in die USA. Josef Wertheims Witwe Johanna Wertheim emigrierte im Mai 1940 mit dem Sohn Albert nach Holland, wo sie am 7. Oktober 1942 im Alter von 80 Jahren in Amsterdam starb.

29. Simon Hohenberg – 1916 Karlshafen Julius Hohenberg – 1916 Karlshafen

Hebräische Inschrift	Übersetzung	Deutsche Inschrift
פ"נ איש נאמן וצדיק ישר בכל דרכיו ה"ה שמעון בר אברהם האהענבערג נפטר ביום ש"ק כט אדר ראשון תרעו לפ"ק 'תנ"צ'ב'ה	Hier ruht [ein] treuer Mann und ehrlicher Gerechter in allen seinen Wegen der verehrte Herr Schimon Sohn des Avraham Hohenberg verstorben am Tag des heiligen Schabbats 29. 1. Adar [5]676 nach kurzer Rechnung Seine Seele sei eingebunden im Bunde des Lebens	Hier ruht unser lieber Vater Simon Hohenberg geb. 7. Mai 1845, gest. 4. März 1916 Zum Gedächtnis unseres lieben Bruders Julius Hohenberg geb. 14. Juli 1887, vermisst seit 5. Mai 1916 in Frankreich Höhe 304

Der am 4. März 1916 mit 70 Jahren verstorbene Metzger Simon Hohenberg aus der Karlstraße 16 in Karlshafen, ein Sohn des Metzgers Abraham Hohenberg (geb. 1809 in Helmarshausen, gest. 15. November 1879 in Karlshafen) und seiner Ehefrau Biene Selig Norden (Grabstein Nr. 46) war der Witwer der 1912 verstorbenen Adele geborene Jacobs (Grabstein Nr. 27).

Der während des 1. Weltkriegs seit dem 15. Mai 1916 vermisste neunundzwanzigjährige Sohn Julius Hohenberg war ein Bruder von Adolf Hohenberg (Grabstein Nr. 15) sowie von Dorette und Abraham Hohenberg (Grabstein Nr. 18).

30. Rosa Alexander geborene Alexander – 1894 Helmarshausen

Hebräische Inschrift	Übersetzung	Deutsche Inschrift
פ"נ	Hier ruht	Hier ruht
האשה היקרה אשת	die werthe und tapfere Frau	die biedere und
היל מרת ראזכען בת	Fr. Röschen Tochter des	gottesfürchtige Frau
היים אלעקזאנדער	Chaim Alexander	Rosa Alexander
מהעלמרזשויען	aus Helmarshausen	aus Helmarshausen
מתה במבחר שנותיה	gestorben am Höhepunkt ihrer Jahre	gest. im Alter von 29
ביום כה טבת ונקברה	am 25. Tag Tevet und begraben	Jahren am 3/1 1891.
כז טבת תרנ"ד לפ"ק	27 Tevet [5]654 nach kurzer Rechnung	
ת.נ.צ.ב.ה.	Ihre Seele sei eingebunden im Bunde des Lebens	

Rosa Alexander, die Tochter des Handelsmanns Heinemann Alexander und der Helene geborene Rose aus Landau/Arolsen, starb am 3. Januar 1894 mit nur 29 Jahren an Lungentuberkulose. Sie war die erste Ehefrau des Kaufmanns Meier Alexander (Grabstein Nr. 36) aus der Poststraße 55 in Helmarshausen. Ihre Tochter Ida Alexander (geb. 30. Dezember 1890) verheiratete Klestadt emigrierte in die USA.

31. Simon Hohenberg – 1899 Helmarshausen

Die Inschriftenplatte der Vorderseite wurde zerstört.

Deutsche Inschrift Rückseite

- - -	Hier ruht ... Gatte, Vater und Großv. Simon Hohenberg aus Helmarshausen geb. 8. Oktober 1840 gest. 27 Februar 1899 Friede seiner Asche Schlummere sanft hinieden oft von uns beweint daß das Herz find Frieden wieder uns vereint
-------	---

Der am 8. Oktober 1840 geborene Kaufmann Simon Hohenberg aus der Poststraße 47 in Helmarshausen wurde 58 Jahre alt. Seine Eltern waren der Metzger und Händler Jacob Hohenberg (geb. 20. Januar 1811, gest. 1. September 1886) und Golde/Hannchen geborene Heilbrunn, verwitwete Herz Herzfeld (Grabstein Nr. 38). Simon Hohenberg war mit seiner Cousine Henriette geborene Hohenberg aus Karlshafen (Grabstein Nr. 32) verheiratet. Von den neun Kindern des Ehepaares Hohenberg wurden der Sohn Sally (geb. 1876) sowie die Töchter Frieda (geb. 1878) und Julie (geb. 1882) Opfer der Schoah. Der Tochter Johanna gelang die Emigration in die USA, der Sohn Albert konnte mit seiner Familie nach Palästina entkommen.

32. Henriette Hohenberg geborene Hohenberg – 1926 Helmarshausen

Die Inschriftenplatte der Vorderseite ist zerstört

Deutsche Inschrift

Hier ruht
unsere liebe Mutter
Schwieger und Großmutter
Henriette Hohenberg

geb. Hohenberg
geb. 22. Febr. 1843
gest. 15. März 1926

Krone ihres Gatten und ihrer Kinder
Gottesfurcht ihr Besitz redlich und gerecht
Mildherzig und seelensgut
Armen gegenüber wohlthätig
Ihre Frömmigkeit besteht ewiglich

Henriette Hohenberg wurde geboren am 22. Februar 1843 als älteste Tochter des Metzgers Abraham Hohenberg (1809 -1879) und seiner Ehefrau Biene Selig Norden (Grabstein Nr. 46) aus der Karlstraße 4 in Karlshafen. Nachdem das Elternhaus in der Karlstraße 4 nach 1900 abgerissen worden war (an seiner Stelle wurde 1911 ein Mühlengebäude errichtet), hatte die Familie Hohenberg ein Haus in der Karlstraße 16 erworben.

Die Grabstellen von drei Geschwistern Henriette Hohenbergs sind ebenfalls auf dem Helmarshäuser Friedhof zu finden: Simon Hohenberg (Grabstein Nr. 29), Jacob Hohenberg (Grabstein Nr. 19), Julchen Hohenberg (Grabstein Nr. 50).

Nach der Heirat mit ihrem Vetter Simon Hohenberg (Grabstein Nr. 31) zog sie nach Helmarshausen in die Poststraße 47, wo sie am 15. März 1926 im Alter von 83 Jahren verstarb.

Ihre neun Kinder gehörten zu der Generation der letzten jüdischen Einwohner in Helmarshausen.

33. Jeanette Wertheim geborene Wertheim – 1899 Karlshafen

Hebräische Inschrift	Übersetzung	Deutsche Inschrift
פ"נ	Hier ruht	Hier ruht in Gott
אשה יראת אלקים	[die] gottesfürchtige Frau	Jeanette Wertheim
היקרה מרת שיינכע	[die] werthe Frau Scheinche	geb. Wertheim
בת יעקב אשת נפתלי	Tochter des Jakov Ehefrau des Naftali	geb. 17. Juli 1820 zu Helmarshausen
ווערתהיים מקארלזהאפ	Wertheim aus Karlshafen	gest. 9. Sept. 1899 zu Carlshafen
מתה בשיבה טובה ביום	gestorben im guten Greisentum am Tag	Friede ihrer Asche!
שבת שובה ה תשרי	des Schabbats 5. Tischrei	
תרס לפ"ק	[5]660 nach kurzer Rechnung	
ת.נ.צ.ב.ה.	Ihre Seele sei eingebunden im Bunde des Lebens	

Jeanette/Schöne/Scheinche Wertheim verstarb am 9. September 1899 im Alter von 79 Jahren in Karlshafen. Sie war eine Tochter des Metzgers Jacob Herz Wertheim und seiner Ehefrau Esther Abraham Steinweg (Grabstein Nr. 12) sowie eine Schwester von Susmann Wertheim (Grabstein Nr. 10) und Abraham Wertheim (Grabstein Nr. 42) aus der Poststraße 23 in Helmarshausen. Die Verstorbene war mit ihrem Vetter, dem Metzger und Händler Herz Wertheim (Grabstein Nr. 44) aus der Weserstraße 4 in Karlshafen verheiratet gewesen.

Das Ehepaar Wertheim hatte sechs Kinder: Abraham/Arthur Wertheim (geb. 24. Januar 1852), Rosalie Wertheim verheiratete Cohen (geb. 1. Mai 1853, gest. 1938 in Herne/Westfalen), Jacob Wertheim (Grabstein Nr. 24), Meier Wertheim (geb. 18. Dezember 1855, gest. 20. Februar 1945 in Carlsbad/USA), Simon Wertheim (geb. 11. Juli 1859, gest. 22. Dezember 1917), Samuel Wertheim (geb. 13. September 1867, gest. 3. November 1888).

34. Herz Wertheim – 1900 Helmarshausen

Hebräische Inschrift	Übersetzung	Deutsche Inschrift
פ"נ איש תם וישר ירא אלקיו כל דרכו... שלום אמר... במעשיו ה"ה נפתלי בר שמואל 'וערתהיים מת ביום א ד' שבט ... לפ"ק	Hier ruht [ein] gutherziger und ehrlicher Mann Gottes- fürchtig in allen seinen Wegen Frieden sagte ...in seinen Taten der verehrte Herr Naftali Sohn des Schmuel Wertheim gestorben am Sonntag 4. Schwat ... nach kurzer Rechnung	Hier ruht in Gott Herz Wertheim geb. 11. Febr. 1818 gest. 13. Juni 1900 Ruhe sanft geliebter Vater in der Erde kühlem Grab nach des Lebens Müh und Kummer ward dir nun das bessere Los

Der laut Sterberegister mit 81 Jahren verstorbene Kaufmann Herz Wertheim aus der Poststraße 54 in Helmarshausen war der einzige Sohn des Metzgers Samuel Wertheim (geb. 1776) und seiner Frau Hanna geborene Victor (Grabstein Nr. 45). Seine Ehefrau Bienchen geborene Katzenberg (Grabstein Nr. 14) war schon 1854 nach der Geburt ihres Sohnes Benjamin gestorben. Zwei ihrer sechs Kinder sind ebenfalls auf dem Helmarshäuser Friedhof beerdigt worden: Josef Wertheim (Grabstein Nr. 28) und Jacob Wertheim (Grabstein Nr. 39).

35. Unbekannt – Mitte-Ende 19. Jahrhundert

Hebräische Inschrift	Übersetzung	Deutsche Inschrift
---	---	---

Inschriftenplatte zerstört, Motiv: Lorbeerkranz

Eine unbekannte Person, die wohl Mitte bis Ende des 19. Jahrhunderts verstorben ist.

36. Meyer Alexander – 1907 Helmarshausen

Selma Alexander geborene Strauß – 1922 Helmarshausen

Hebräische Inschrift nach Wormser	Übersetzung	Deutsche Inschrift
פ"נ גוית אשה חשובה ויקרה מצות ה' שמרה ובדרך תמימה הלכה ה"ה זיסל אשת מאיר ב' משה מתה ביום ה' ב' טבת תרפג לפ"ק ת.נ.צ.ב.ה.	Hier ruht [der] Leichnam der wichtigen und werten Frau [die] Gottes Geboten folgte und auf gutherzigem Weg ging die verehrte Frau Zissel Ehefrau des Meir Sohn des Mosche gestorben am Donnerstag 2. Tevet [5]683 nach kurzer Rechnung Ihre Seele sei eingebunden im Bunde des Lebens	Hier ruhen Meyer Alexander geb. 2. September 1851 gest. 12. Juni 1907
פ"נ איש אמונים ישר ותמים מעשיו היו טובים ושלמים ה"ה ר' מאיר ב' משה מק"ק העלמארזהויזען מת ביום רח לתמוז תרסז ת.נ.צ.ב.ה.	Hier ruht [ein] ehrlicher und gutherziger Mann des Ehrenworts seine Taten waren gut und vollkommen der verehrte Herr Meir Sohn des Mosche aus der heiligen Gemeinde Helmarshausen gestorben am Tag des Monatsanfangs Tamuz Seine Seele sei eingebunden im Bunde des Lebens	Selma Alexander geb. 14. September 1866 gest. 21. Dezember 1922

Der Kaufmann Meyer Alexander aus der Poststraße 55 in Helmarshausen starb mit 55 Jahren am 12. Juni 1907. Er war der Sohn des Kaufmanns Moses Alexander und der Jettchen geborene Oppenheimer aus Niedermarsberg. Seine Schwester Rickchen verheiratete Wertheim

wurde ebenfalls auf dem Helmarshäuser Friedhof beerdigt (Grabstein Nr. 39). Nach dem Tod seiner ersten Frau Rosa Alexander (Grabstein Nr. 30) heiratete Meyer Alexander am 25. November 1894 Selma Strauß, die Tochter des Kaufmanns Salomon Strauß und der Sarchen geborene Linz aus Amöneburg. Selma Alexander wurde 56 Jahre alt. Sie starb am 21. Dezember 1922 in Helmarshausen. Das Ehepaar hatte zwei Kinder: Flora Alexander verheiratete Griesbach (geb. 22. Dezember 1895) und Max Alexander (geb. 6. April 1898). Beide konnten emigrieren. Über ihren endgültigen Verbleib ist allerdings nichts bekannt. In einem Grundsteuermessbescheid vom 30. Juli 1940 wird England als Wohnsitz Max Alexanders angegeben.

37. Unbekannt

Hebräische Inschrift	Übersetzung	Deutsche Inschrift
---	---	Ich werde mit Frömmigkeit Dein Antlitz schauen. Erwachend mich ergötzen An Deiner Gottesgestalt Psalm 17/15

Von dem Grabstein ist nur der Sockel vorhanden.

Eine unbekannte Person, die wohl Ende des 19. Jahrhunderts verstorben ist.

38. Golde Hohenberg geborene Heilbrunn – 1890 Helmarshausen

Hebräische Inschrift	Übersetzung	Deutsche Inschrift
פ"נ	Hier ruht	Hier ruht
הגבירה המהוללת	die berühmte Dame	Frau Goldine Hohenberg
אשת חיל תפארת בעלה	tapfere Frau und Krone ihres Mannes	geb. d. 25. Nov. 1806
ותפארת בניה	und Krone ihrer Kinder	gest. d. 27. Aug. 1890
ה"ה אשת יראת אלוהים	die verehrte Frau der Gottesfürchtigkeit	Ewiger Friede ist selige Ruh!
פעלה טוב כל ימיה	bewirkte Gutes alle ihre Tage	
היקרה מרת גלדע הוהנברג	die werthe Frau Golde Hohenberg	
... בת משולם היילברון	Tochter des Meschulam Heilbrunn	
אשת יעקב הוהנברג	Ehefrau des Jakov Hohenberg	
מתה בשבה טובה יא אלול	gestorben in gutem Greisenthum 11. Elul	
ונקברה ביום ו יג אלול	und begraben am Freitag 13. Elul	
שנת תרן לפ"ק	des Jahres [5]650 nach kurzer Rechnung	
'ת'נ'צ'ב'ה	Ihre Seele sei eingebunden im Bunde des Lebens	

Golde/Hannchen Hohenberg wurde geboren am 25. November 1806 in Abterode als Tochter des Susmann Heilbrunn und der Jeanette geborene Plaut. Sie starb mit 83 Jahren in Helmarshausen. In erster Ehe war sie mit Herz Herzfeld (gest. vor 1839) aus Helmarshausen verheiratet gewesen. Nach dessen Tod heiratete sie den Metzger und Händler Jacob Hohenberg (1811 – 1886). Dieser war ein Sohn des von

Helmarshausen nach Karlshafen übergesiedelten Simon Jacob Hohenberg (Grabstein Nr. 11) sowie ein Bruder Abraham Hohenbergs (1809 – 1879) aus Karlshafen. Das Ehepaar Golde und Jacob Hohenberg bewohnte in Helmarshausen das Haus Nr. 47 in der Poststraße. Der Kaufmann Simon Hohenberg (Grabstein 31), der einzige Sohn von Golde und Jacob Hohenberg, führte später die Handelsgeschäfte seines Vaters weiter.

39. Jacob Wertheim – 1888 Helmarshausen. Rickchen Wertheim geborene Alexander – 1889 Helmarshausen

Hebräische Inschrift	Übersetzung	Deutsche Inschrift
וילכו שער...	Und sie gingen zu den Toren ...	Rickchen
האיש חשוב...	der wichtige und ... Mann	Wertheim
ופרנס בדורו	und Ernährer seiner Generation	geb. Alexander
יעקב בן כ"ה נפתלי	Jakov Sohn des verehrten Naftali Wertheim	geb. d. 5. Dez. 1853
האישה היקרה	Die teure Frau	gest. d. 10. Febr. 1889
תפארת בעלה	Krönung ihres Mannes	Jacob
מרת רחל בת	Frau Rachel Tochter des	Wertheim
סנדר...	... Alexander	geb. d. 20. Dez. 1848 gest. d. 25. Aug. 1888

Inschrift Sockel:

Ruhen hier wieder glücklich vereint in Frieden
die der bittere Tod nach kurzem Erdenleben geschieden

Der mit 39 Jahren verstorbene Kaufmann Jacob Wertheim aus der Poststraße 51 in Helmarshausen war ein Sohn von Herz Wertheim (Grabstein Nr. 34) und der Biene geborene Katzenberg (Grabstein Nr. 14) sowie der jüngere Bruder von Joseph Wertheim (Grabstein Nr. 28). Seine 35jährige Ehefrau Rickchen Wertheim starb laut Sterberegister nur knapp sechs Monate später an Lungenschwind-sucht. Sie war die Tochter des Kaufmanns Moses Alexander und der Jettchen geborene Oppenheimer aus Niedermarsberg sowie die Schwester von Meyer Alexander (Grabstein Nr. 36).

Jacob und Rickchen Wertheim hinterließen nach ihrem frühen Tod drei minderjährige Kinder, die später als junge Erwachsene Helmarshausen verließen: Moritz Wertheim (geb. 25. März 1880) wurde am 23. April 1943 im Vernichtungslager Sobibor getötet. Paula Wertheim (geb. 1. Februar 1882) verheiratete Plaut starb am 10. September 1911 in Frankershausen. Der jüngste Sohn Adolf Wertheim (geb. 22. Dezember 1885) starb im Oktober 1978 in New York. Nach einer zehnjährigen Flucht, die ihn über Holland, Belgien, Frankreich und Kuba geführt hatte, gelang ihm, seiner Ehefrau und seinem Sohn David 1945 die Einreise in die USA. Seine Tochter Ruth verheiratete Plaut jedoch wurde am 10. März 1944 zusammen mit ihrem Ehemann Hugo Plaut und ihrem fünfjährigen Sohn Rolf in Auschwitz ermordet.

40. Unbekannt – Ende 19. Jahrhundert

Sprache der Rückseite ist hebräisch. Sie ist unleserlich. Die Inschriftenplatte der Vorderseite ist zerstört.

Hebräische Inschrift	Übersetzung	Deutsche Inschrift
---	---	---

Unbekannte Person, die wohl Ende des 19. Jahrhunderts verstorben ist.

41. Hannchen Wertheim geborene Schönstadt – 1913 Helmarshausen

Hebräische Inschrift	Übersetzung	Deutsche Inschrift
פ"נ אשה יקרה וצנועה מתה בשבה טובה היקרה מרת האננכן אשת ר' אברהם בר יעקב ווערטהיים נפטרה ביום א' טז מרחשון תרע"ד לפק ת.נ.צ.ב.ה	Hier ruht [die] werthe und bescheidene Frau gestorben im guten Greisenthum die geschätzte Frau Hannchen Ehefrau des R. Avraham Sohn des Jakob Wertheim verstorben am Sonntag 16. Mareschwan [5]674 nach kurzer Rechnung Ihre Seele sei eingebunden im Bunde des Lebens	[Unleserlich]

Die am 15. November 1913 in Helmarshausen verstorbene Hannchen Wertheim, Witwe des Metzgers und Handelsmanns Abraham Wertheim (Grabstein Nr. 42) aus der Poststraße 23 wurde 84 Jahre alt. Ihre Eltern waren der Handelsmann Hirsch Schönstadt und der Mindel geborene Levi aus Landau/Waldeck. Hannchen und Abraham Wertheim hatten sechs Kinder: Hermann Wertheim, geb. 11.6.1858, wanderte schon vor dem 1. Weltkrieg in die USA aus. Die jüngste Tochter Jeanette (geb. 9. Dezember 1866) emigrierte zusammen mit ihrer Schwägerin Emilie Wertheim und den Kindern ihres Bruders Robert Wertheim (Grabstein Nr. 17) Ende der dreißiger Jahre in die USA.

42. Abraham Wertheim – 1889 Helmarshausen

Hebräische Inschrift	Übersetzung	Deutsche Inschrift
פ"נ	Hier ruht	Hier ruht in Gott
איש תם וישר	[ein] gutherziger und ehrlicher Mann	Abraham
תטיב ובעל טיב ...	[der] Gutes tat und Gutes beherrschte	Wertheim
כ"ה אברהם בן יעקב	[der] verehrte Herr Avraham Sohn des Jakov	geb. d. 10. Oct. 1827
'עוורטהיים מהעלמר	Wertheim aus Helmar'	gest. d. 15. Jan. 1889
מת ביום ג יג שבט	gestorben am Dienstag 13. Schwat	
תרמט לפק	[5]649 nach kurzer Rechnung	
ונקבר בכבוד גדול	und begraben mit großer Ehre	
ביום ו' טו בו	am Freitag 15. des gleichen Monats	Seine
ת.נ.צ.ב.ה	Seele sei eingebunden im Bunde des Lebens	



Die Rückseite des Grabsteins
auf einem Standbild aus dem
Film über die
Wiedereinweihung des
Friedhofs im Jahr 1959. ©
Hessischer Rundfunk,
12.3.1959

Hannchen Wertheims (Grabstein Nr. 41) Ehemann, der Metzger und Händler Abraham Wertheim, wurde laut Grabsteininschrift am 10. Oktober 1827 in Helmarshausen geboren.

Im Geburtsregister wird sein Geburtsdatum mit dem 28. Oktober 1827 angegeben. Er war der jüngste Sohn der Eheleute Jacob Herz Wertheim und Esther geborene Steinweg (Grabstein Nr. 12) sowie ein Bruder von Susmann Wertheim (Grabstein Nr. 10) und Schöne Jeanette Wertheim (Grabstein Nr. 33). Das Schicksal seiner übrigen drei Geschwister ist nicht bekannt.

43. Levi Davidsohn – 1890 Helmarshausen

Hebräische Inschrift	Übersetzung	Deutsche Inschrift
פ"נ איש חשוב ויקר ירא אלוהים שנים באמונתו הרב יהודה בן דוד מהלמרזהוזן מת בשם טוב ג ה טבת תרנא לפק ת.נ.צ.ב.ה.	Hier ruht [ein] wichtiger und geschätzter Mann, gottesfürchtig alle Jahre in seinem Glauben der Rabbiner Jehuda Sohn des David aus Helmarshausen gestorben in gutem Namen Dienstag 5. Tevet [5]651 nach kurzer Rechnung Seine Seele sei eingebunden im Bunde des Lebens	[Unleserlich]

Der Lehrer und Schächter Levi Davidsohn aus der Poststraße 36 in Helmarshausen starb mit 62 Jahren am 12. Dezember 1890.

Geboren wurde er 1828 in Rodenberg/Greifenstein als Sohn des Handelsmanns David Davidsohn und der Röschen geborene Oppenheimer.

Levi Davidsohn unterrichtete von 1850 bis 1889 an der israelitischen Elementarschule in Helmarshausen. Er war mit Sarah Davidsohn geborene Hagedorn verheiratet gewesen. Von den sieben Kindern des Ehepaares lebten später keine Nachkommen mehr in Helmarshausen oder Karlshafen.

44. Herz Wertheim – 1891 Karlshafen

Hebräische Inschrift	Übersetzung	Deutsche Inschrift
פ"נ איש תם וישר ירא אלהים כל ימיו ה"ה נפתלי בן אברהם ווערדהיים מקארלזהאסען מת בזקנה טובה ארבעה ושב עיים שנה ביום ש"ק יח כסלו ונקבר בשם טוב כ' תרנב לפק 'ת'נ'צ'ב'ה	Hier ruht [ein] gutherziger und ehrlicher Mann, gottesfürchtig seine Tage der verehrte Herr Naftali Sohn des Avraham Werdheim [sic!] aus Karlshafen gestorben in gutem Alter vierund- siebzig Jahre alt am Tag des heiligen Schabbats 1. [?] Kislev und begraben in gutem Namen am 20. [5]652 nach kurzer Rechnung Seine Seele sei eingebunden im Bunde des Lebens	Hier ruht alle Herz Wertheimer aus Carlshafen geb. d. 26. Novemb. 1817 gest. d. 5. Dez. 1891

Der Metzgermeister Herz Wertheim aus der Weserstraße 4 in Karlshafen verstarb 1891 im Alter von 74 Jahren. Er war der am 26. November 1817 geborene Sohn des Metzgers Abraham Herz Wertheim aus Helmarshausen, der schon 1810 nach Karlshafen übergesiedelt war. Die Mutter Herz Wertheims, Fratgen/Friederike geborene Eichenberg (Grabstein Nr. 9), war die Witwe von Seligmann Jacob Königsthal aus Helmarshausen. Nach ihrer Heirat mit Abraham Herz Wertheim zog sie 1811 mit ihren Kindern Simon Königsthal (Grabstein Nr. 48) und Miriam ebenfalls nach Karlshafen. Der Verstorbene war mit seiner Cousine Jeanette geborene Wertheim (Grabstein Nr. 33) aus Helmarshausen verheiratet gewesen. Der Sohn Jacob Wertheim (Grabstein Nr. 24) hatte schon vor dem Tod seines Vaters die Metzgerei und den Viehhandel übernommen.

45. Hannchen Wertheim geborene Victor – 1884 Helmarshausen

Hebräische Inschrift	Übersetzung	Deutsche Inschrift	Sockel Inschriften:
פ"נ אשת חיל יראת אלוהים פעלה טוב כל ימיה מרת הנכה בת יעקב אשת שמואל ורטהיים מהלמרזהוון מתה בזקנה ושיבה טובה ביום ג' ז' אדר ונקברה ביום ה' ט' אדר תרמד לפ"ק ביום ה' ט' אדר תרמד לפ"ק	Hier ruht [die] tapfere und gottesfürchtige Frau bewirkte Gutes alle ihre Tage Frau Henche Tochter des Jakov Ehefrau des Schmuel Wertheim aus Helmarshausen gestorben im Alter und gutem Greisentum am Dienstag, 7. Adar und begraben am Donnerstag 9. Adar [5]644 Ihre Seele sei eingebunden im Bunde des Lebens	Hannchen Wertheim Helmarshausen geb. d. 11. Mai 1795 gest. d. 4. März 1884 Seitlich Steinmetzzeichen: Joh. Beckert Bildhauerei Einbeck	[Vorderseite] Seiner irdischen Ruhe- Stätte sei Frieden! Amen. [Rückseite] Als ... Gatte und Vater und Freund wird ... von vielen beweint ein Mann der Tugend stets liebte und Treu und Redlichkeit übte

Der Sockel gehört nicht zu diesem Grabstein!

Die mit 88 Jahren am 4. März 1884 verstorbene Hannchen Wertheim geborene Victor wurde am 11. Mai 1795 in Friedberg geboren.

Sie war die Witwe des Metzgers und Händlers Samuel Herz Wertheim aus der Poststraße 54 in Helmarshausen. Laut Sterberegister der Gemeinde Helmarshausen wurde ihr Tod durch den Enkelsohn Joseph Wertheim (Grabstein Nr. 28) angezeigt.

46. Bienchen Hohenberg geborene Norden – 1892 Karlshafen

Hebräische Inschrift nach Wormser	Übersetzung	
פ"נ	Her ruht	Hier ruht
אשה היקרה והצדקה אשת	[die] werte Frau und gerechte, tapfere	Bienchen Hohenberg
חיל וחינה דלים מרת	Frau und [sie] erbarmte sich der Armen Frau	geborene Norden
מינכען בת אשר אשת אברהם	Minnchen Tochter des Ascher Ehefrau des Avraham	aus Carlshafen
האהענבערג מקארלזהאפען	Hohenberg aus Karlshafen	geb. d. 27. Aug. 1815
מתה בזקנה ושיבה טובה	starb in gutem Greisenthum v.	gest. d. 16. März 1892
ששה ושבעים שנים	Sechundsiebzig Jahren	
ביום יז אדר ונקברה יט אדר	am 17. Adar und begraben am 19 Adar	
תרנב לפק	[5]652 nach kurzer Rechnung	
ת.נ.צ.ב.ה.	Ihre Seele sei eingebunden im Bunde des Lebens	

Bienchen Hohenberg wurde am 27. August 1815 als Tochter des Kaufmanns Ascher/Selig Norden und der Jettchen geb. Falk in Moringen geboren. Sie verstarb mit 76 Jahren am 16. März 1892 in Karlshafen. Ihr Ehemann war der Metzger und Händler Abraham Hohenberg (geb. 1809 in Helmarshausen, gest. 1879 in Karlshafen) aus der Karlstraße 4. Auf dem Helmarshäuser Friedhof befinden sich die Grabstellen von vier ihrer sieben Kinder: Jette/Henriette Hohenberg (Grabstein Nr. 32), Simon Hohenberg (Grabstein Nr. 29), Jacob Hohenberg (Grabstein Nr. 19) und Jettchen/Julchen Hohenberg (Grabstein Nr. 50).

47. Bertha Wertheim geborene Archenhold – 1890 Helmarshausen

Hebräische Inschrift	Übersetzung	Deutsche Inschrift
אשה	Frau	Hier ruht
אשת חיל	tapfere Frau	Bertha Wertheim
מרת	Fr.	geb. Archenhold
אשת יוסף ...	... Ehefrau von Josef	geb. 16. Aug. 1848
...	...	gest. 12. Mai 1880
...	...	
בניה	ihrer Söhne	[Sockel:]
ביום	am Tag	Das Andenken des Gerechten
		ist zum Segen

Bertha Wertheim, eine Tochter des Kaufmanns Salomon Archenhold und der Julie geborene Neustadt aus Amelungen, war die erste Ehefrau des Kaufmanns Joseph Wertheim (Grabstein Nr. 28) aus der Poststraße 54 in Helmarshausen. Sie starb am 12. Mai 1880 mit nur 31 Jahren, acht Tage nach der Geburt ihres Sohnes Sigmund (geb. 4. Mai 1880). Zwei ihrer drei Kinder überlebten die nationalsozialistische Terrorherrschaft nicht: Pina Wertheim verheiratete Wallhausen ist im Ghetto Riga verschollen, Emil Wertheim wurde im Vernichtungslager Sobibor getötet. Für sie gibt es kein Grab und keinen Grabstein. Nur Sigmund Wertheim gelang 1935 die Emigration in die USA.

48. Simon Königsthal – 1884 Karlshafen

Von dem Grabstein ist nur noch ein Teil des Sockels erhalten.

Text des Sockels

...
geb. den 27. Febr. 1806
zu einem
besseren Leben eingegangen
28. Okt. 1884
9. Marscheschwan 5645

Der Metzger, Händler und Gastwirt Simon Königsthal aus der Karlstraße 5 in Karlshafen starb am 28. Oktober 1884. Er wurde 78 Jahre alt. Geboren wurde er am 27. Februar 1806 in Helmarshausen als Sohn des Metzgers und Händlers Seligmann Jacob Königsthal (1768-1809) und der Fratgen/Friederike geborene Eichenberg (Grabstein Nr. 9). Nach der Heirat seiner Mutter mit Abraham Herz Wertheim lebte Simon Königsthal in Karlshafen. Seit 1836 war er mit Malchen/Amalie Oppenheimer aus Uslar (Grabstein Nr. 49) verheiratet gewesen. Das Ehepaar hatte elf Kinder, von denen die Söhne Selig Königsthal (1842-1918) und Abraham Königsthal (1848-1911) die Geschäfte des Vaters weiterführten. Danach übernahm Gustav/Gabriel Königsthal, der älteste Sohn von Abraham Königsthal, den Familienbetrieb. Mit der Flucht Gustav Königsthals und seiner Familie nach Palästina endete 1936 auch die über hundertjährige Geschichte der Familie Königsthal und ihrer erfolgreichen unternehmerischen Tätigkeit in Karlshafen.

49. Malchen Königsthal geborene Oppenheimer – 1880 Karlshafen

Hebräische Inschrift	Deutsche Inschrift
[unleserlich]	Hier ruht Malchen Königsthal geb. Oppenheimer geb. 9. Mai 1816 gest. 26. Juni 1880 [Sockel:] Ihrer irdischen Ruhe- stätte sei Frieden Amen

Die mit 64 Jahren am 26. Juni 1880 in Karlshafen verstorbene Malchen /Amalie Königsthal war eine Tochter des Kaufmanns Gabriel Oppenheimer aus Uslar. Sie wurde am 9. Mai 1816 in Göttingen geboren. Mit ihrem Ehemann, dem Metzger, Händler und Gastwirt Simon Königsthal (Grabstein Nr. 48) aus der Karlstraße 5 war sie 44 Jahre verheiratet gewesen.

Das Ehepaar hatte elf Kinder und zwölf Enkelkinder. Sieben Enkel wurden Opfer der Schoah, zwei Enkelöhnen (Gustav und Isidor Königsthal) sowie dem Sohn Meier Königsthal gelang noch rechtzeitig die Flucht ins sichere Ausland.

50. Julie / Julchen Hohenberg – 1880 Karlshafen

Hebräische Inschrift	Übersetzung	Deutsche Inschrift
מצבת	Grabstein	Hier ruht
קבורת נערה בתולה	an der Grabstätte des jungfräulichen Mädchens	Julchen
מרת גיטעל בת אברהם	Frau Gittel Tochter des Avraham	Hohenberg
האהענבערג כשושנה	Hohenberg wie eine Rose	geb. 4. März 1856
עודה בא בה קטפה המות	wurde [sie] vom Tode gepflückt	gest. 15. Juli 1880.
ביום ה' ז' מנחם לדאבון	am Donnerstag 7. des Trostmonats zur Trauer	
הוריה ולתגת לב כל מכיר	ihrer Eltern und Kummer jeden Kenners	
צדקת ארחותיה ונקברה	der Frömmigkeit [war] ihre Art und begraben	[Inscription Sockel:]
ביום א' ט"ב נדחה תר"ם לפ"ק	am Sonntag dem verschobenen 9. Aw [5]640 nach kurzer Rechnung	Ewiger Friede ist seelige Ruh'
ת.נ.צ.ב.ה.	Ihre Seele sei eingebunden im Bunde des Lebens	

[Inscription Sockel Rückseite]

Die wir sie heiß geliebet haben
 die treue Tochter ist nicht mehr
 Sie ruht die Gute hier im Grabe
 die uns verließ in gutem Jahr
 ach überall vermiss'n wir dich
 In unsren Herzen stirbt sie nie

Nur acht Monate nach dem Tod des Metzgers und Händlers Abraham Hohenberg aus der Karlstraße 4 in Karlshafen (geb. 1809 in Helmarshausen gest. 15.11.1879) starb am 15. Juli 1880 mit nur 24 Jahren auch seine jüngste Tochter Julchen. Die Grabmale ihrer Mutter Biene geborene Norden (Grabstein Nr. 46) sowie ihrer Geschwister Henriette Hohenberg (Grabstein Nr. 32), Simon Hohenberg (Grabstein Nr. 29) und Jacob Hohenberg (Grabstein Nr. 19) befinden sich ebenfalls auf dem Helmarshäuser Friedhof.

Ausgrenzung – Entrechtung – Vertreibung – Vernichtung

Opfer des Holocaust - Angehörige der jüdischen Familien aus Helmarshausen und Karlshafen

Diese Stationen der nationalsozialistischen Verbrechen führten zur Auslöschung auch der jüdischen Gemeinde in Helmarshausen und Karlshafen.

Fast 30 Kindern, Enkeln und Urenkeln der auf dem Helmarshäuser Friedhof bestatteten jüdischen Familien war noch rechtzeitig die Flucht ins sichere Ausland gelungen. 23 jüdische Einwohner aus den beiden Weser - Diemelorten dagegen wurden durch die Nationalsozialisten ermordet oder gingen vor ihrer Deportation in den Freitod. Zu ihnen gehörten allein 17 Nachkommen der fast vierhundert Jahre in Helmarshausen und seit 1810 auch in Karlshafen ansässig gewesenen jüdischen Familien Wertheim, Hohenberg und Königsthal.

Allen diesen Opfern der Schoah sei die folgende Namensliste gewidmet zur Erinnerung und zur Mahnung.

Ein am 23. Januar 2015 an der Krukenburg und oberhalb des alten jüdischen Friedhofs aufgestellter Gedenkstein mit den Namen der jüdischen Opfer des Holocaust aus Helmarshausen und Karlshafen soll ebenfalls eine Mahnung gegen das Vergessen sein.

Helmarshausen

Frieda Hess geborene Hohenberg	geb. 1878	deportiert 1942	verschollen im Warschauer Ghetto
Julie Hohenberg	geb. 1882	deportiert 1942	3.6.1942 Tod im Vernichtungslager Sobibor
Emil Wertheim	geb. 1878	deportiert 1942	3.6.1942 Tod im Vernichtungslager Sobibor
Bertha Wertheim geborene Goldschmidt	geb. 1896	deportiert 1942	3.6.1942 Tod im Vernichtungslager Sobibor
Kurt Wertheim	geb. 1924	deportiert 1942	Tod in Sobibor oder Majdanek
Pina Wallhausen geborene Wertheim	geb. 1875	deportiert 1941	verschollen im Warschauer Ghetto
Julius Wertheim	geb. 1888	deportiert 1938	19.12.1938 Tod im Konzentrationslager Buchenwald
Moritz Wertheim	geb. 1880	deportiert 1943	23.4.1943 Tod im Vernichtungslager Sobibor
Sally Hohenberg	geb. 1876		1.2.1928 Freitod in Hannover
David Wilzig	geb. 1880		1941 Freitod in Witten

Bad Karlshafen

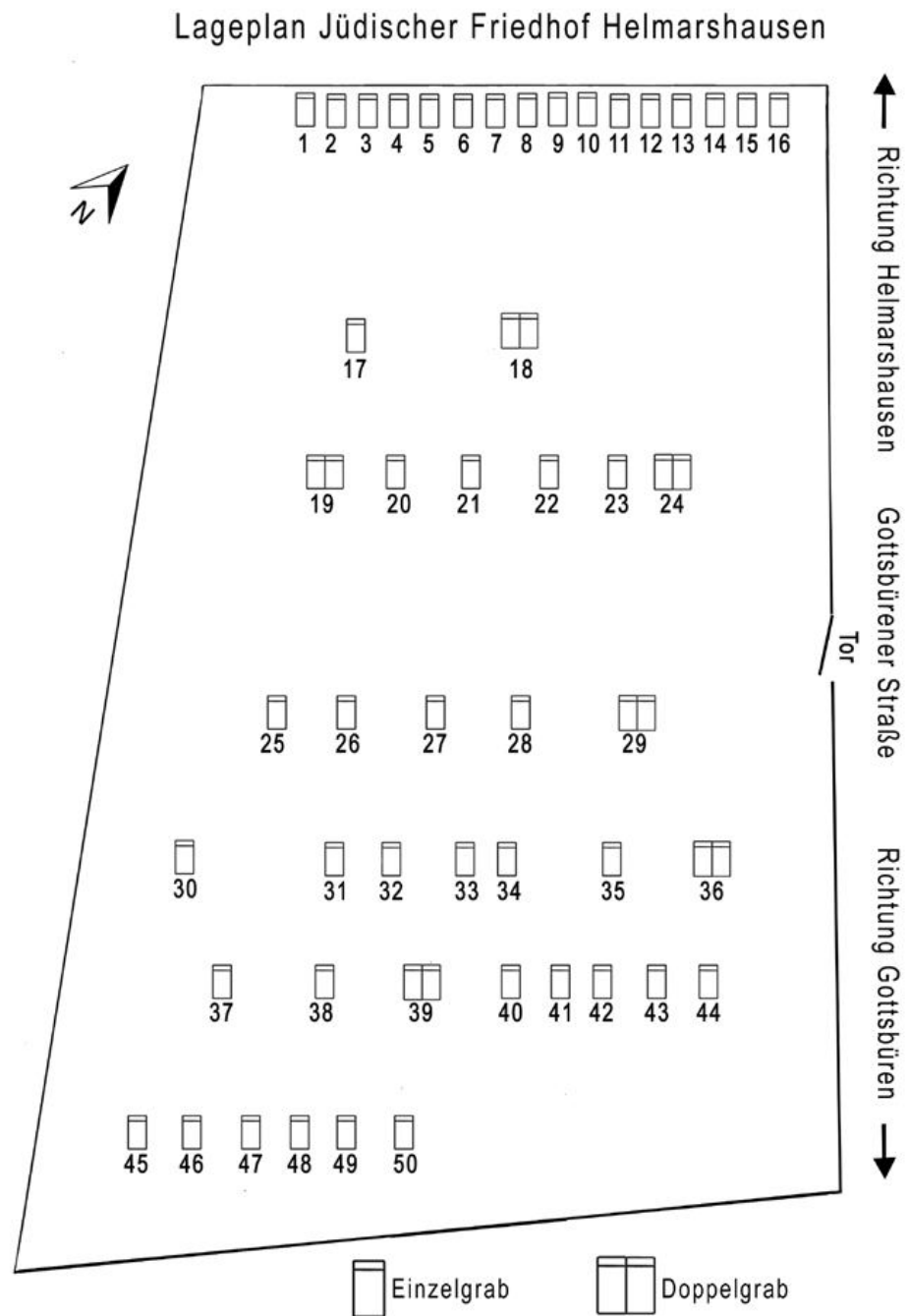
Martha Königsthal	geb. 1881	deportiert 1941	verschollen im Ghetto Riga
Selma Königsthal	geb. 1883	deportiert 1941	verschollen im Ghetto Riga

Frieda Kugelman geborene Königsthal	geb. 1878	deportiert 1942	Tod im Vernichtungslager Auschwitz
Meta Kessler geborene Königsthal	geb. 1884	deportiert 1942	Tod im Vernichtungslager Sobibor
Paula Cohen geborene Königsthal	geb. 1888	- - -	1941 Freitod in Essen
Ella Goldschmidt geborene Königsthal	geb. 1889	deportiert 1941	verschollen im Ghetto Riga
Friederike Kessler geborene Königsthal	geb. 1896	deportiert 1942	Tod im Vernichtungslager Treblinka
Henriette Hohenberg	geb. 1885	deportiert 1942	verschollen im Warschauer Ghetto
Therese Marienthal geboren Hohenberg	geb. 1881	deportiert 1942	verschollen
Paul Richard Brück	geb. 1893	deportiert 1942	13.1.1943 Tod im Vernichtungslager Auschwitz
Max Michelsohn	geb. 1875	deportiert 1941	2.11.1943 Tod im Ghetto Riga
Frieda Michelsohn geborene Haas	geb. 1882	deportiert 1941	2.11.1943 Tod im Ghetto Riga
Käthe Katz	geb. 1900	deportiert 1943	1.2.1943 Tod im Vernichtungslager Auschwitz

Lageplan des Jüdischen Friedhofs in Helmarshausen

1	Unbekannt	19	Jacob Hohenberg
2	Unbekannt		Emilie Hohenberg geborene Köhler
3	Mosche Naftali	20	Unbekannt
4	Schimon N.N.	21	Unbekannt
5	Unbekannt	22	Unbekannt
6	Lea Herzfeld geborene Levi	23	Unbekannt
7	Michael Herzfeld	24	Jacob Wertheim
8	Isaak Herzfeld		Bertha Wertheim geborene Pinz
9	Fratgen Wertheim geborene Meyer	25	Gustav Hohenberg
10	Susmann Wertheim	26	Unbekannt
11	Simon Jacob Hohenberg	27	Adele Hohenberg geborene Jacobs
12	Esther Wertheim geborene Steinweg	28	Josef Wertheim
13	Hannchen Hohenberg geborene Itzig	29	Simon Hohenberg
14	Bienchen Wertheim geborene Katzenberg		Julius Hohenberg
15	Adolf Hohenberg	30	Rosa Alexander geborene Alexander
16	E. Brandenstein	31	Simon Hohenberg
17	Robert Wertheim	32	Henriette Hohenberg geborene Hohenberg
18	Dorette Hohenberg	33	Jeanette Wertheim geborene Wertheim
	Abraham Hohenberg	34	Herz Wertheim
		35	Unbekannt

- 36 Meyer Alexander
Selma Alexander geborene Strauß
- 37 Unbekannt
- 38 Golde Hohenberg geborene Heilbrunn
- 39 Jacob Wertheim
Rickchen Wertheim geborene Alexander
- 40 Unbekannt
- 41 Hannchen Wertheim geborene Schönstadt
- 42 Abraham Wertheim
- 43 Levi Davidsohn
- 44 Herz Wertheim
- 45 Hannchen Wertheim geborene Viktor
- 46 Bienchen Hohenberg geborene Norden
- 47 Bertha Wertheim geborene Archenhold
- 48 Simon Königsthal
- 49 Malchen Königsthal geborene Oppenheimer
- 50 Julie Hohenberg



Alphabetisches Verzeichnis der Namensliste mit Grabnummern

Alexander, Meyer – 36	Hohenberg, Julie – 50	Schimon – 4
Alexander, Selma – 36	Hohenberg, Julius – 29	Wertheim, Abraham – 41
Alexander, Rosa – 30	Hohenberg, Simon – 29	Wertheim, Berta – 24
Brandenstein, E. – 16	Hohenberg, Simon – 31	Wertheim, Berta – 47
Davidsohn, Levie – 43	Hohenberg, Simon Jacob – 11	Wertheim, Bienchen – 14
Herzfeld Isaak – 8	Hohenberg, Henriette – 31	Wertheim, Esther – 12
Herzfeld Lea – 6	Königsthal, Simon – 48	Wertheim, Fratgen – 9
Herzfeld, Michael – 7	Königsthal, Malchen – 49	Wertheim, Hannchen – 42
Hohenberg, Abraham – 18	Mosche Naftali – 3	Wertheim, Hannchen – 45
Hohenberg, Adele – 27	Unbekannt – 1	Wertheim, Herz – 34
Hohenberg, Adolf – 15	Unbekannt – 2	Wertheim, Herz – 44
Hohenberg, Bienchen – 46	Unbekannt – 5	Wertheim, Jacob – 24
Hohenberg, Dorette – 18	Unbekannt – 20	Wertheim, Jacob – 39
Hohenberg, Emilie – 19	Unbekannt – 23	Wertheim, Jeanette – 33
Hohenberg, Golde – 38	Unbekannt – 21	Wertheim, Josef – 28
Hohenberg, Gustav – 25	Unbekannt – 26	Wertheim, Susmann – 10
Hohenberg, Hannchen – 13	Unbekannt – 35	Wertheim, Rickchen – 39
Hohenberg, Jacob – 19	Unbekannt – 37	Wertheim, Robert – 17
	Unbekannt – 40	

Das Geheimnis der Erlösung
ist die Erinnerung

Baal Schem Tow (1699 - 1760)